

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **169 (2003)**

Heft 2

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Vorwort

Die Schweiz als neutraler Kleinstaat hat seit dem Einmarsch französischer Revolutionstruppen im Jahre 1798 ein wechselvolles Schicksal erfahren. Wiederholt sind nach Zeiten des Friedens und des wirtschaftlichen Aufschwungs neue Gefahren am Horizont aufgetaucht und haben unser Land vor existenzielle Probleme gestellt.

So sind nach den Napoleonischen Kriegen bald innere Spannungen aufgetreten und haben unser Land in einen Bürgerkrieg gestürzt. Auch äussere Gefahren liessen nicht lange auf sich warten und stellten den jungen Bundesstaat im Neuenburger Konflikt vor eine erste schwere Bewährungsprobe. Im Deutsch-Französischen Krieg und schliesslich in den beiden Weltkriegen war unser Land aufs Äusserste bedroht. Und im Kalten Krieg hat uns nur ein gnädiges Schicksal vor einem Atomkrieg bewahrt.

Das Sonderheft analysiert die Angriffe und Angriffsplanungen gegen die Schweiz im erwähnten Zeitraum. Damit werden erstmals systematisch die Bedrohung und Gewaltanwendung gegen unser Land untersucht und im Lichte der Kriegserfahrungen und Kriegslehren bedeutender Militärschriftsteller dargestellt.

Dabei zeigt sich, dass die Alpentransversalen über all die Zeiten von herausragender strategischer Bedeutung waren. Napoleon unterwarf die Schweiz, weil er an den ausgezeichneten Kommunikationslinien nach Italien und Österreich interessiert war. Später kamen die Hochrheinachse und die Kommunikationslinien quer durch unser Mittelland hinzu. Selten galt ein Angriff oder eine Angriffsplanung nur der Schweiz allein. Meist standen diese im Kontext umfassender Offensivplanungen wie beispielsweise derjenigen des Warschauer Paktes während des Kalten Krieges, die in der vorliegenden Studie mit erstaunlichen Fakten belegt werden.

Die Autoren haben den Decknamen «BLAUTANNE» in Anlehnung an die Bezeichnung der Operation «TANNENBAUM» der deutschen Wehrmacht während des Zweiten Weltkriegs gewählt. Sie signalisieren damit den Stellenwert dieser Angriffsplanung gegen die Schweiz. Selten in unserer Geschichte haben Wahrscheinlichkeit und Gefährlichkeit einer feindlichen Operationsplanung unser Land so nahe an den Abgrund einer existenzgefährdenden Katastrophe geführt. Dass uns dieses bittere Schicksal erspart geblieben ist, verdanken wir vor allem unserer Armee, die durch hohe Kampfbereitschaft einen Angriff nicht als lohnend erscheinen liess.

Schliesslich belegt das Sonderheft auch die Bedeutung des militärischen Denkens in historischen Zusammenhängen. Mit geschärftem Verstand und geläutert durch die Kriegslehre eines Clausewitz und Jomini, eines Moltke und Liddell Hart gelingt es den Autoren, die grossen Entwicklungslinien aufzuzeigen und wichtige Erkenntnisse auch für die zukünftige Gestaltung unserer Armee und insbesondere des Reformprojekts A XXI zu gewinnen. Dass es an diesem Aktualitätsbezug nicht mangelt, zeichnet die beiden Autoren besonders aus.

USC Operationen
Divisionär Christian Josi

